

# Psalm 94

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1661 Version

SWV 192

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus

Er Gott dem al le  
Er heb dich Richter

1. Herr Gott, dem al - le Rach heim-fällt,  
er - heb dich, Rich-ter al - les Welt,  
Gott, des die Rach, er - schei - ne,  
wi - der die stol - zen Fein - de,

Altus

Er Gott dem al le  
Er heb dich Richter

1. Herr Gott, dem al - le Rach heim-fällt,  
er - heb dich, Rich-ter al - les Welt,  
Gott, des die Rach, er - schei - ne,  
wi - der die stol - zen Fein - de,

Tenor

Er Gott dem al le  
Er heb dich Richter

1. Herr Gott, dem al - le Rach heim-fällt,  
er - heb dich, Rich-ter al - les Welt,  
Gott, des die Rach, er - schei - ne,  
wi - der die stol - zen Fein - de,

Bassus

Er Gott dem al le  
Er heb dich Richter

1. Herr Gott, dem al - le Rach heim-fällt,  
er - heb dich, Rich-ter al - les Welt,  
Gott, des die Rach, er - schei - ne,  
wi - der die stol - zen Fein - de,

(h)

ver-gilt ih-nen, was sie ver-dient, wie lang soll dies gott-los\_ Ge-sind, wie lang solln sie — doch prah - len.

ver-gilt ih-nen, was sie ver-dient, wie lang soll dies gott-los\_ Ge-sind, wie lang solln sie doch prah - len.

ver-gilt ih-nen, was sie ver-dient, wie lang soll dies gott-los\_ Ge-sind, wie lang solln sie — doch prah - len.

ver-gilt ih-nen, was sie ver-dient, wie lang sol dies gott-los\_ Ge-sind, wie lang solln sie doch prah - len.

2. Sie reden trotzig, rühmen sich,  
Daß sie alles verderben,  
Zuschlagen dein Volk jämmerlich,  
Und plagen, Herr, dein Erbe,  
Witwen und Fremdling würgen sie,  
Töten die Waisen spat und früh,  
Und machen alls zum Raube.

5. Der Herr all ihr Gedanken weiß,  
Daß sie sind gar nichts nütze,  
Wohl dem, den du züchtigst mit Fleiß,  
Der glehrt wird durchs Gesetze,  
Geduld haben in Leidens Zeit,  
Bis dem Gottlosen werd bereit  
Die Grub zu seim Verderben.

8. Ich muß, Herr, ja bekennen frei,  
Mein Fuß gestrauchelt hätte,  
Wo mir nicht wär gestanden bei  
Dein Gnad und mich errettet,  
Mein Herz hat viel Bekümmernis,  
Die Tröstungn dein fest und gewiß  
Ergötzen meine Seele.

3. Noch sprechen sie, sie haben´s recht,  
Der Höchste solls nicht sehen,  
Die Sünde sei gering und schlecht,  
Gott laß es leicht geschehen,  
Merket ihr Narren all zu Hauf,  
Ihr Toren, gebt doch Achtung drauf,  
Wenn wollt ihr denn klug werden?

6. Der Herr ist treu, der wird ja nicht  
Sein liebes Volk verstoßen,  
Sein Erb, das er ihm zugericht,  
Wird er ja nicht verlassen,  
Denn Recht muß dennoch bleiben Recht,  
All fromme Herzen werden schlecht  
Demselben auch zufallen.

9. Du stehst nimmer in Einigkeit  
Mit dem schändlichen Stuhle,  
Der dein Gesetz, Herr, übel deut,  
Verwirrt Kirchen und Schulen,  
Verdammet das unschuldig Blut  
Und rüstet sich mit frevelm Mut  
Wider gerechte Seelen.

4. Denn, der das Ohr gepflanzt hat,  
Sollt der selber nicht hören?  
Und der das Auge hat gemacht,  
Sollt der nicht sehen ferne?  
Der alle Heiden sucht heim,  
Sollt der nicht ein Vergelter sein,  
Der alle Menschen lehret?

7. Wer steht bei mir auf meiner Seit  
Wider die Übeltäter,  
Die Bosheit üben allezeit?  
Wer will bei mir umtreten?  
Wo nicht der Herr mein Hülfe wär,  
So hätt mein Seele mit Beschwer  
Vorlängst zur Hell müßt fahren.

10. Der Herr ist mein Gott, Hort  
und Schutz,  
Allzeit meine Zuversichte,  
Er wird der Bösen Stolz und Trutz  
Vergelten durch sein Grichte,  
Er wird vertilgen ganz und gar  
Ihr Bosheit und die falsche Lehr,  
Ja, Gott wird sie vertilgen.